

Der Remsthal-Zote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 81.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Dienstag, 1. Mai 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der am 20. d. M. ausgeschriebene Schirmmacher Jakob Binder von Winterbach ist heute eingeliefert worden.

Den 27. April 1866

K. Oberamts-Gericht.

Wunder, Act.

Gmünd.

Auswanderung.

Creszentia Pfister, ledig, von Gmünd, beabsichtigt nach Amerika auszuwandern. Etwas Ansprüche an dieselbe sind binnen

8 Tagen

bei der Ortsbehörde in Gmünd geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben wird.

Den 28. April 1866.

K. Oberamt.

Herzog Act., St.B.

Forstamt Schorndorf.

Revier Nudersberg.

Holzverkauf.

Freitag und Samstag den 11. und 12. Mai l. J. im Staatswald Häfnerschlag zwischen Zumbach und Edelmannshof:

1³/₄ Klafter eichene, ³/₄ Klafter tannene Nuzholzscheiter, 34 Klafter eichenes Scheiter- und Klobholz, 53 Klafter buchene, 118 Klafter tannene Scheiter und Brütgel, 1175 Reisachwellen.

Die Nuzholzscheiter werden am ersten Tage ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 8¹/₂ Uhr im Schlag nächst dem Edelmannshof.

Schorndorf, den 28. April 1866

K. Forstamt.

Plieninger.

Gmünd.

Geld-Gesuch.

Zur Deckung von Kosten für Straßen-Neubauten sucht die unterzeichnete Stelle auf den 30. Juni d. J. ein Anlehen von 11000 fl. in einem oder in mehreren Posten gegen 4 Prozent Verzinsung, und wird gefälligen Anträgen entgegen gesehen.

Gmünd, den 26. April 1866.

Oberamtspflege.

Wisel.

Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Johann Bühner, Glaser hier und dessen Ehe-

frau Katharine, geb. Knauf, kommt am Dienstag den 22. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

20,2 Athn. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Waschküche und Hofraum,

0,7 Athn.

20,9 Athn. Nro. 756 in der Kirchgasse, neben Carl Haack, Schirmmacher und dem allgemeinen Weg,

gerichtlich angeschl. zu 5500 fl. Land, Parc. Nro. 1738 auf der Markung Lindach in der Gemeindegert, neben Johannes Strobel und Johannes Walter,

Aufschlag 10 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — auf die Rathschreibereikanzlei eingeladen.

Den 28. April 1866.

Rathschreiberei.

Feihl.

Alfdorf.

Verkauf einer Malzdarr-Einrichtung.

In Folge veränderter Einrichtung ist die Malzdarre der gutsherrsch. Brauerei hier, 27' lang und 20' breit, bestehend:

1. in einem gußeisernen Ofen,
 2. in kurzblechernen, spitzovalen Hitzröhren, 18" weit und 23" hoch,
 3. in durchlöchernten Darrblechen,
- entbehrlich geworden, und wird daher mit dem Anfügen zum Verkaufe hiezu aus-geboten, daß sämtliche Theile noch in ganz gutem Zustande sich befinden.

Den 27. April 1866.

**Freiherr v. Holtz'sches
Rentamt.**

Vermischte Anzeigen.

Die Fertigung von Ausstattungen, insbesondere von

Herren-, Frauen- und Kinderhemden

wird zu billigen Preisen und auf das Beste besorgt. Von wem, sagt die Redaktion.

Plünderhausen.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts halte ich vom 1. Mai an vollständigen Ausverkauf mit einer Preisermäßigung von zehn Prozent.

Meine Artikel sind:

Hohl- und Tafelglas, Porzellan, Eisenwaaren, Schlösser und Beschläge, Spannsägen, Feilen und Raspeln, Strohmesseranlagen, Sensen und Sichel, Mailänder und Bregenser Werksteine, Farbwaaren, Bürsten und Pinsel, Drahtstifte in ziemlichem Vorrath, Ff und Blechnieten, Schrauben in allen Sorten, Sturzblech, Pfeifen und Pfeifenköpfe, einige Reste Hosenzeug, Futterzeuge, Halstücher, Sacktücher, Herrnhuter und Holzgerlinger Bänder in ganzen Stücken und Resten, Seide, Faden und Knöpfe, Näh-nadeln und Schusterähle, Schusterhant und Schusterpech, Stiefel-eisen, größeres Lager in Cigarren von fl. 8.—28., Weingeist, Schellack und Calwer Leim, wollene und baumwollene Strick-garne und viele andere Artikel.

Für Buchbinder: farbige Papiere, Fibern, Spruch-, Lese- und Gesangbücher, roh und zum Theil gefalzt.

Ich mache hauptsächlich Krämer und Hausirer, welchen noch günstige Bedingungen gemacht werden, auf diesen Ausverkauf mit dem Bemerkten aufmerksam, daß ich in dem Geschäft bloß in den Nachmittagsstunden persönlich anzutreffen bin.

J. F. Aichele.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die aufrichtige Theilnahme während des kurzen Krankenlagers unseres leider so unerwartet schnell dahin geschiedenen vielgeliebten Gatten, Vaters und Bruders **Karl Stablinger**, für die dem Verstorbenen in so reichem Maße zu Theil gewordenen Blumen Spenden, sowie für die zahlreiche ehrenvolle Begleitung zu dessen letzter Ruhstätte, sagen den innigsten Dank

Die tiefstauernden Hinterbliebenen:

Die Wittwe:

Therese geb. Hopfenst

nebst den Kindern:

Karl und Emma.

G m ü n d.

Danksagung.

Freunden und Bekannten, welche während der Krankheit und dem Tode unseres lieben Vaters

Carl Laiber

uns Theilnahme und Liebe bewiesen und dem selig Entschlafenen das Geleit zu seiner letzten Ruhstätte gaben, sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden

Hinterbliebenen.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die vielseitige Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders, für den erhabenden Gesang des Liederfranzes, sowie für die Leichenbegleitung der Herren Walter und deren Fabrik-Personal, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank mit der Bitte, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die trauernden Eltern:

J. Banmbauer.**Bauber-Photographien**

empfehlen

Wilb. Lindenmayer.**Zu vermuthen.**

Eine Stube und Stubenkammer mit Küche, Holzkammer und Keller ist bis **Jakobi** zu beziehen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Hausknecht gesucht.

Ein solider, junger, kräftiger Mann findet bei dem Unterzeichneten eine Stelle.

Wilb. Lindenmayer.

Eine ältere Person empfiehlt sich als **Kindbettwärterin**, oder sucht eine Stelle bei Kindern. Zu erfragen bei der Redaktion

Zu vermuthen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer für einen oder zwei ledige Herren ist zu vermuthen. Wo sagt die Redaktion.

Ein **Silberarbeiter** und ein **Metallbrücker** finden Beschäftigung bei **Förgel & Stollmeyer.**

G m ü n d.

Mehrere Wagen **Maßdug** hat zu verkaufen
Waibel,
Bärenwirth

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit bringe ich zur Anzeige, daß ich mein Ladengeschäft vom **Bej'schen Haus** in den neben befindlichen Laden des Herrn **Silberarbeiter Schütz** verlegt habe, und empfehle zugleich mein gut assortirtes

Herrenkleider-, Tuch- und Putzskulager

unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung

Commiss. Rudolph.**Anzeige u. Empfehlung.**

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich mein Logis in der hintern **Schmidgasse** verlassen und nun im Hause des Herrn **Werkführers Schupp** am kalten Markt wohne. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich um ein ferneres Wohlwollen.

Anton Ferd. Grupp,
Schuhmacher.

Auch suche ich zugleich 2 Arbeiter.

Die Magdeburger**Hagelversicherungs-Gesellschaft**

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung **baar und voll**, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem **Capitalvermögen** der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind.

J. F. Strauß, Drehermeister in G m ü n d.**W. Mayer**, Wundarzt in Heubach.**J. Hummel** in M ö g g l i n g e n.**J. B. Vogel**, Schullehrer in Spreitbach.**Fr. Tag** in Welzheim**Vogel**, Schullehrer in Essingen.**C. F. Brucker**, Kaufmann in Aalen.**E. Müller**, Uhrmacher in Schorndorf.

Unser soeben in achter Auflage erschienenen

Zeitungs-Verzeichniß

welches wir hiermit unseren Geschäftskunden und allen Reflektirenden zur Disposition stellen, enthält auf 72 gr. 8° Seiten die Zeitungsprelle aller Länder; die Titel von mehr als 6000 politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, sowie Kalendern und Coursbüchern, welche Annoncen veröffentlichen,

unter Angabe des Erscheinens, der Insertionspreise und der Auflagen, soweit dieselben zu ermitteln waren. Das Verzeichniß, wenn auch zunächst nur für unsere Geschäftszwecke bestimmt, darf ein allgemeines Interesse von Seiten Aller, welche sich für die Entwicklung der Zeitungsliteratur interessieren, in Anspruch nehmen; es übertrifft an Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit Alles, was bisher in dieser Richtung zusammengestellt wurde.

Indem wir bei dieser Gelegenheit unsere Dienste empfehlen, erinnern wir daran, daß unser Geschäftsbetrieb durch das gemeinsame Wirken unserer Comptoire an sechs Hauptstationsplätzen alle Garantien der Sicherheit zu bieten geeignet ist, und daß wir das bisher genossene allseitige Vertrauen auch ferner durch unsere Bedienungswiese zu rechtfertigen bestrebt sein werden.

Saaseinstein & Vogler,Zeitungs-Annoncen-Expedition in Frankfurt a. M.
Hamburg, Berlin, Wien, Basel, Paris.

L. W. Eggers in Breslau ist Erfinder

and alleiniger Fabrikant des Schleischen Fenchel-Honig-Extracts, dieses erprobten Mittels bei Hals-, Brust- und Hämorrhoidal-leiden, schnell wirksam bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung und bei allen Kinderkrankheiten. Durch seinen Welkrut und fettsäuren Abzug wird er vielfach nachzuprüfen versucht. Daß solche Astringentien, die ohne alle Sachkenntnis auf's Gerathewohl nachgemacht, dem Hilfesuchenden leicht empfindlichen Nachtheil an der Gesundheit zufügen können, liegt auf der Hand. Das Recet des echten und heilkräftigen Fenchel-Honig-Extracts kennt nur einzeln und allein sein Erfinder, Herr L. W. Eggers in Breslau, auf dessen Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie eingebraunten Firma und die alleinige Niederlage bei:

Ulrich Schmölz in Gmünd.

G m ü n d.

Hiermit erlaube mir meine patentirte

Herrn- & Knaben-Hüte

zu wiederholt ermäßigten Preisen zu gefälliger Abnahme zu empfehlen.

Wilh. Lindenmayer.

Stuttgart, den 29. April. Wenn ich mich recht erinnere, habe ich Ihnen berichtet, daß der erste Gewinn in der Pferdemarktslotterie dem Kutscher des Herrn Grafen Salm-Hochsträten zugefallen sei. So glaubte man in der That längere Zeit und der betreffende Pferdelenker machte bereits Miene, seinen Gewinn sich anzueignen; allein es fehlte ihm das betreffende Original-Loos und so sehr er sich auch rühmte, der Besitzer desselben zu sein; er vermochte es nicht zu produciren, ja er vermochte nicht einmal Leute zu bezeichnen, welche zu bezugen bereit waren, daß sie ihn im Besitze des betreffenden Looses gesehen. Während man so theils mit Erstaunen, theils mit Bedauern dem Gange der Dinge folgte — der Kutscher wollte das Loos verloren haben — und während einige Blätter bereits berichteten, das Gefährt sei zu 350 fl. veräußert worden, meldet sich am Samstag Bauer Rommel von Denkersdorf; er ist im Besitze des Original Looses No. 78,009 und vermag sich über den Besitz desselben in ganz unverfänglicher Weise auszuweisen. Wie der Schwindel wegen des Kutschers entstehen konnte, ist noch nicht völlig aufgeklärt; allein wenn die Dinge wahr sind, die man sich jetzt von dem Kutscher erzählt, so kann es für ihn eine etwas unangenehme Affaire werden. — Für Ihre militärischen Leser ist es vielleicht von Interesse, zu erfahren, daß der frühere langjährige Major-Adjutant, der pensionirte Oberst außer Dienst v. Schüsler gestern starb; er hat ein Alter von etwa 70 Jahren erreicht; seine erste Bildung erhielt er, soviel ich weiß, in der Vorbereitung für den Schulstand; er nimmt den Ruf eines mackeren, herzenguten Mannes mit in's Grab — Die Nachricht von dem Abschlusse eines Anlehens im Betrage von 6 Millionen Gulden hat insoferne einen guten Eindruck gemacht, als in demselben die Fürsicht liegt, daß die Regierung entschlossen ist, auch angesichts der drohenden Verwicklungen den Eisenbahnbau nicht stecken zu lassen. Nach der Realisirung des neuen Anlehens wird die Württemb. Staatsschuld eine Summe von 82 1/2 Millionen betragen. In dem Rechnungsjahr 1863/64 hat die Schuld durch Amortisation um 26,000 fl. abgenommen. Bis jetzt hat sich die Eisenbahn immer noch selbst bezahlt gemacht. — In Heilbronn erscheint vom ersten Mai ab ein neues Blatt, das sich der Volkspartei zur Verfügung stellt; es führt den Titel „Heilbronner Blätter“ — Heut hatten wir wiederholt sehr starken Regen, dabei zeigt das Thermometer einen Stand von 13 bis 15 Graden. Der Kronenwirth von Gplingen muß auf Sonntag großen Besuch erwartet haben; er hat am Samstag für 54 fl. Spargeln auf dem Markte gekauft.

Heslach. Als ein Zeichen eines frühen Jahrgangs wird allen Freunden der Natur mitgetheilt, daß auf dem Bienenstand des Kaufmanns Seefried daselbst am gestrigen

Die Uracher Bleiche

übernimmt Bleichgegenstände mit bestmöglicher Behandlung und wird sich angelegen sein lassen, dieselben zur Zufriedenheit wieder abzuliefern.

Uebermittlung der Bleichgegenstände übernimmt

F. A. Köhler-Seberle.

Ein Logis für einen ledigen Herrn habe ich zu vermieten.

Gustav Hauber,
Lebergasse.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern 20 Kr. in Gmünd bei Conditor W. Grauer.



Ähnliche Anzeigen beruhen an Annäherung und Fälschung.

Lage 3 Bienenstöcke geschwärmt haben; dieselben Stöcke haben im vorigen Jahre am 21. Mai geschwärmt.

Heutlingen. In unserer Fruchthalle regt sich ein gewaltiges Leben. Die Schwarzwaldkreis-Ausstellung, welche am 1. Mai eröffnet werden soll, beschäftigt alle Hände, um die Ausstellung, wenn nicht zur Weltausstellung, so doch zu einer hübschen Kreisausstellung zu machen. Die Ausstellung verfügt über drei Säle, einen großen Lagerraum und einen bedeckten Platz. Die Einsendungen erfolgen zahlreich und seitens unseres Ausschusses ist Alles geschehen, um dem Interesse des Publikums wie der Aussteller entgegenzukommen. Insbesondere ist es die Lotterie, welche die Sache beleben wird. Leider haben sich einige bedeutende Firmen des Kreises nicht betheiligt, theils weil sie Bestellungen genug haben, theils weil sie sonst, wie es bei solchen Gelegenheiten fast immer der Fall ist, nicht ganz befriedigt waren. Eine der bedeutendsten machte geltend, weil man ihnen keine Eisenbahn baue, stellen sie auch nicht aus. Solche kleinlichen Zänkereien kann der Deutsche kaum unterlassen. Sie sind der Grund, warum im Großen auch so wenig zu Stande kommt. Wir haben nun alle, welche sich betheiligt haben, zur raschen Einsendung, die, welche es noch nicht gethan haben, zur Betheiligung und das Publikum zu recht zahlreichem Besuche ein.

Berlin, 28. April. Die Nordd. Allg. Ztg. weist auf die jüngsten diplomatischen Verhandlungen hin, und begründet die Ansicht: Oesterreich gehe auf Krieg gegen Preußen aus, benutze die angeblichen Rückungen Italiens zur Rechtfertigung der Fortsetzung seiner Rüstungen; Preußen dürfe nicht abrüsten. Das Wiener Cabinet folgere aus Pariser Gesandtschaftsberichten die Neutralität Italiens bei einem deutschen Kriege (!).

Vercia, 28. April. Nachrichten aus Venedig melden: Während der Nacht vom 21. habe große Aufregung in Venedig geherrscht. Befehl sei eingetroffen, die Rekruten einzuberufen. Junge desertionsverdächtige Männer seien aufgehoben und nach Deutschland befördert. Vielfacher Truppenwechsel finde statt. Croatische Regimenter ersetzen die italienischen.

Florenz, 28. April. Die Eisenbahnverwaltungen sind angewiesen, weder Eisen noch gewöhnliche Güter über Desenzano hinaus zu befördern. Die Blätter melden, die Eisenbahndirektion in Verona sei beordert, Waarentransporte aus der dortigen Station und vom 1. Mai an auch den Personentransport einzustellen.

Wien, 29. April. Die heutige „Amtszeitung“ meldet: der Finanzminister ist durch Gesetz vom 24. d. ermächtigt für Beschaffung der Geldmittel behufs Erfüllung der Staatsverpflichtungen von 1866 gegen Verpfändung von unbeweglichem Staatsvermögen ein Darlehen von nominell 60 Millionen

Silbermünze bei einem Hypothekar-Creditinstitut in Pfandbriefen desselben aufzunehmen, dieselben bestmöglich zu veräußern, und insolange die Veräußerung der Pfandbriefe nicht zweckdienlich erkannt ist, dieselben als Deckung für hinauszugebende Tresorscheine bis zur Hälfte des Nominalwerths der noch nicht veräußerten Pfandbriefe zu verwenden. Die Staatsschulden-Controlcommission wird die Schuldverschreibungen oder Tresorscheine contragäufigen

Mailand, 28. April. Die heutige „Perseveranza“ meldet aus Florenz vom 27. d.: „Gestern fand eine Militärkonferenz statt, welcher Cialdini und Petiti beiwohnten. Neben der Anordnung zahlreicher Lieferungen für Equipirung von mehr als 100,000 Mann ist die Einberufung aller Classen beschlossen worden. Die Führung des Heers, im Fall daß die Feindseligkeiten ausbrächen, würde der König übernehmen, und die Regentenschaft würde dem Prinzen von Carigan übertragen. Lamarmora soll Generalstabschef werden, Cialdini das erste, Durando das zweite Armee-corps commandiren. Prinz Humbert soll das Commando der ersten Division des ersten Corps, Prinz Amadeus das der ersten Brigade übernehmen.“

Die Patrioten.

(Fortsetzung.)

„Ihr traut mir nicht recht, Herr Secelmeister!“ sagte er im Tone der gekränkten Unschuld; „da habt ihr aber Unrecht, wenn auch mein linkes Auge hie und da nach Meilen hinunterschaut, während das andere die Rapperswylers-Frücke betrachtet. Ich weiß was am nächsten Sonntag für Trumpf ausgespielt werden soll. Aber die rechte Karte dazu fehlt Euch noch, und vielleicht könnte gerade eines meiner quersehenden Augen einmal sich in den Winkel verirrt haben, wo das Ding liegt.“

Wodmer wurde bei diesen von Weber mit besonderm Nachdruck betonten Worten aufmerksam. Trotz dem Mißtrauen und dem Widerwillen, den er sichtlich gegen den Mann hegte, befann er sich doch, ob er die ange deutete Spur weiter verfolgen und seinen Gefährten einer Frage würdigen wolle. Bevor er aber darüber mit sich einig geworden, hatten die Weiden die ersten Häuser des Dorfes erreicht, in welchem die Fenster allgemach erleuchtet wurden. In einem kleinen unscheinbaren Häuschen an der Landstraße war das Licht wohl eben erst auf den tannenen Tisch gestellt worden. Man konnte von der Straße aus deutlich in das einfach möblirte, aber sich außerordentlich nett und reinlich darstellende Stübchen hineinsehen. Man brauchte sich nicht einmal auf den Behen zu erheben, um das Ganze mit aller Bequemlichkeit zu überschauen. Diesen Umstand benutzte denn auch gerade in diesem Momente ein junger hochgewachsener Mann in ländlicher Tracht. Er hatte sich dicht an das Fenster gestellt, und zwar so dicht, daß er das vom Widerschein des Lichtes übergossene Gesicht beinahe an die blanken Scheiben drückte. Was er da drinnen sah, war aber auch des Ansehens werth. Ein blühend junges, blondhaariges Mädchen von höchstens acht-zehn Sommern saß dort ganz allein beim Licht und schien mit großem Eifer der Kunst des Sticken obzuliegen. Das flimmernde Lämpchen beleuchtete ihr rösiges Gesichtchen, um das die glattgeschneideten Haare einen gar verführerischen Goldrahmen bildeten, die in reichen Flechten über die schön geformten Schultern hinakstelen. Die nette Dirne sticte einen Augenblick emsig fort, dann ließ sie Hände und Arbeit auf den Schooß sinken und schaute mit träumerischem Ausdruck im Stübchen herum, als suche sie Jemanden. Ein halbes Lächeln glitt über ihre feinen Züge, wobei die frischen Lippen eine Reihe blendender Zähne mehr errathen als bemerken ließen. Der junge Mann draußen glaubte die Deutung dieses Lächelns zu kennen, denn er lächelte mit, gerade als hätt's ihm gegolten und als säße er dem schönen Kinde drinnen im Stübchen am Tische gegenüber und hätte ihr eben ein erstes Wörtchen von dem Gefühle gesagt, das sein Herz klopfen machte.

Plötzlich aber fuhr er gar unsanft und unangenehm aus seinen reizenden Gedanken aufgeschreckt vom Fenster weg. Dicht hinter ihm ertönte nämlich eine ihm wohlbekannte häßliche Stimme, die spottend rief: „Ei, ei, Meister Arnold, du wirst doch nicht etwa mit Einbruchsgedanken umgehen, daß du so sorgfältig die Gelegenheit ausguckst. Wahrhaftig machst der Bursche ein Gesicht wie ein Dieb, den man auf der Tha-ertappt.“

Der also Angeredete stand wirklich einen Moment wie eine Salzsäule da, bloß daß seine Wangen und Stirne nicht etwa dem Salz, sondern vielmehr dem hellen Feuer glichen. Sprachlos startete er die beiden Männer an, die Niemand anders waren, denn der Secelmeister Wodmer und der Weber-Chueret. Der Secelmeister betrachtete mit einem kaum merklichen, aber nichtsweniger denn übelwollenden Lächeln den jungen Mann, während dagegen sein häßlicher Begleiter aus den schielenden Augen wahre Blitze des Hasses auf ihn schoß.

Die Verlegenheit des so unangenehm in seinem Geschäfts-Gestörten dauerte indef nicht lange. Mit zorngeröthetem Gesichte trat er rasch an den Weber-Chueret heran: „Das Gelegenheit ausspüren überlaß ich dir, Chueret,“ sagte er verächtlich. „Es mag das auch, wie Jedermann weiß, besser für dich als für mich passen. Was ich hier thue, das geht weder dich noch Jemand anders etwas an, und wenn du etwa fernher dir Mühe geben solltest, dich um meine Angelegenheiten zu bekümmern, so kann dir der Dank dafür auf den Buckel ausbezahlt werden.“

Der Weber-Chueret hatte es durchaus nicht für rathlich gefunden, das Ende dieser Ansprache in allzuvertraulicher Nähe abzuwarten, sondern sich mit auffallender Behendigkeit hinter die staltliche Gestalt des Secelmeisters zurückgezogen.

„Richtig, Bursche!“ befahl indef der Alte mit einer Stimme, welche errathen ließ, daß der Inhaber eben nicht sehr an Widerspruch von Seite junger Leute gewohnt war. „Wozu immer gleich mit Drohungen und Schlägen bereit sein, Arnold? . . . Und du Chueret,“ sagte er zum Weber gewandt, „wirfst wohl mit deiner Eifersucht auch wenig ausrichten. Hast etwa Angst, das hübsche Regeli möchte zwischen dir und dem Burschen da Vergleiche anstellen? Das wäre freilich fatal, denn sie dürften kaum zu deinem Vortheil ausfallen.“

Bei der Anspielung auf die Nebenbuhlerschaft der Weibert wäre es schwer zu beurtheilen gewesen, welches von den Gesichtern der Angeredeten den größten Zorn, die größte Wuth ausdrückte. Die Augen Arnolds funkelten wie diejenigen eines Löwen, der im Begriffe steht, sich auf seinen Segnet zu stürzen. Des Webers Miene glich derjenigen einer Kage, die von der Köchin mit einem tüchtigen Besenstiebe aus der Speisekammer getrieben worden und nun aus dem finstern Schlupfwinkel hervor ihre grünen Augen leuchten läßt.

Der Secelmeister machte dem Auftritte dadurch ein Ende, daß er den jungen Mann beim Arme nahm, indem er sagte: „Komm mit mir, Arnold, ich habe diesen Abend mit deinem Vater noch ein paar Worte zu reden, und du wirst so freundlich sein, mich dahin zu begleiten.“ „Laß die giftige Krötte laufen!“ setzte er flüsternd hinzu, als der junge Mann sich schier zu sträuben wagte. „Dort“ — er zeigte auf das kleine freundliche Stübchen — „ist dir der Bursche nicht gefährlich.“ Gute Nacht, Chueret!“ setzte er laut und zum Weber gewandt hinzu. Vergiß nicht, an der Volksversammlung mit deinen Geheimnissen herauszurücken. Die Leute werden sich wundern über deinen unerwarteten Patriotismus.“ Mit diesen Worten zog der Secelmeister den jungen Mann fort und war bald mit ihm in der Dunkelheit verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 80.

Augenlied.